



#17 Anton Coming-Out

„Vom Befehlsempfänger zum freien Weltbürger: Mein Ausstieg aus dem Militär und der Kampf ge- gen staatliche Zwänge.“

Nach dem Abitur schlug ich 2005 zunächst einen „ganz normalen“ Weg ein und machte eine Ausbildung zum Bankkaufmann, wobei ich nach der (ziemlich spannenden) Ausbildung merkte, dass ein Job dieser Art auf Dauer nichts für mich ist: jede Woche 40h+ hinter einem Schreibtisch, ein paar Kekse in der Teeküche und alle paar Jahre ein neues Büro, ein paar Euro und ein paar Stunden mehr? Nope! **Ich wollte, ganz ehrlich, Action und Abenteuer.**

Ich begann meine Bundeswehrzeit 2010 in der „Verwendungsreihe 76“ in Eckernförde, quasi den „Marines“ der Bundeswehr – infanteristische Kampfeinheit, spezialisiert auf den Schutz von Schiffen & Hafenanlagen sowie „Boarding Operati-



ons“, also die Übernahme fremder Boote & Schiffe. Hohe Anforderungen, tolle Kameradschaft, extrem vielseitige Ausbildung und viel Ausland (drei Einsätze und ein Training in Übersee innerhalb von nur fünf Jahren) ... das Seebataillon, wie es seit 2014 heißt, wird mir immer als eine der schönsten Zeiten meines Lebens in Erinnerung bleiben!

Erst als ich meine Laufbahn wechseln sowie aus familiären Gründen (Krebserkrankung eines Elternteils) zurück in meine Heimat wollte, begann der Staatsdienst seine unschönen Seiten zu zeigen.

Die Einheit in die ich, nach langem bürokratischen hin- und her, endlich versetzt wurde stellte sich als absolutes Paradebeispiel heraus, wie „Dienst“ auch aussehen kann: **unmotivierte, zynische und schickanöse Vorgesetzte** auf dem Karriere-Abstellgleis, die ihre Unzufriedenheit an allem ausließen, das nicht „bei drei auf dem Baum war“ und sich bei natürlicherweise daraus resultierenden Dienstauf-



sichtsbeschwerden -teilweise sogar Strafanzeigen gegenseitig mit Falschaussagen deckten. Und das sogar, intern, gegenüber ihren Untergebenen zugeben und damit drohten, dass hier „ja keiner das Maul aufreißt“.

Viele Dinge, wie die gesetzliche Verpflichtung zum Gehorsam und die strukturelle Anfälligkeit einer Armee für solche „Seilschaften“ wurden mir hier schlagartig bewusst. Natürlich war ich durch das Umfeld einer rein einsatzorientierten Einheit (sowas bringt i.d.R. höhere Professionalität, flachere Hierarchien und weniger Bullshit mit sich) auch noch etwas anders geprägt, ich wusste ja, dass das nicht „normal“ ist..

Ich überlegte einen Wechsel zurück, aber einmal mit diesen Abgründen konfrontiert kam mir das nicht richtig vor – außerdem glaube ich daran, dass du dich verirrt hast, wenn du im Wald 2x am selben Baum vorbeikommst.



Also brach ich die Laufbahnausbildung ab und beendete, mit einigen bürokratischen Hürden, meinen Dienst. Ich schloss zivil ein Bachelor-Studium „Sicherheitsmanagement“ ab und arbeite mittlerweile – abgemeldet aus Deutschland – als „Private Security Contractor“ bei verschiedenen internationalen Sicherheitsprojekten.

Mein Job reicht dabei vom Schutz von Frachtschiffen über Wachschutz im mittleren Osten bis hin zu Personenschutz bei internationalen Sportveranstaltungen, Trainings für Reisesicherheit und Selbstschutz oder einem kurzen Projekt in der Ukraine. Nicht der klassische „Digital Nomad“ also, wobei ich gerade schon dabei bin mir Online ein „zusätzliches Standbein“ aufzubauen.

Tatsächlich bin ich rückblickend sehr dankbar sowohl für die großartige Zeit als „76er“ als auch für die Lektionen, die ich später lernen durfte. Beides



hat mich dahin gebracht, wo ich heute bin – und ich wäre nirgendwo auf der Welt lieber.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine **US LLC** für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.